Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 85. Hirschberg, Sonnabend den 23. Oktober **1858.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 20. Oktober.

Nach vorhergegangenem Gottesdienst in dem Dom und der St. Hedwigskirche versammelten sich heute Mittags 11½ Uhr die durch die Verordnung Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten vom 9. Oktober d. J. einberufenen Mitglieder beider Häuser des Landtags der Monarchie im Weißen Saale des Königlichen Schlosses. Nachdem der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten angezeigt hatte, daß die Mitglieder des Landtags und die zu dieser Feierlichkeit Eingeladenen versammelt seien, erschienen Höchstdieselben um 12 Uhr, unter Vortritt der Obersten und Ober-Hof-Chargen, und verlasen, neben dem Throne stehend, folgende vom Minister-Präsidenten überreichte Eröffnungsrede:

„Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

In tiefer und schmerzlicher Bewegung, aber mit fester Zuversicht, trete Ich in Ihre Mitte.

Das schwere Leid, welches seit Jahresfrist unseren Allergnädigsten König und Herrn getroffen hat, ist ungeachtet der inbrünstigen Gebete Seines treuen Volkes, nach dem unerforschlichen Willen des allmächtigen Lenkers unserer Geschicke noch nicht von Ihm gewichen. Mein Königlicher Bruder hat Sich demzufolge, und da von den Aerzten ein längerer Aufenthalt im Auslande für nothwendig erachtet worden ist, bewogen gefunden, Mich zur Uebernahme der Regentschaft aufzufordern, bis Ihm durch Gottes Gnade gestattet sein wird, das Königliche Amt Allerhöchstselbst wieder auszuüben, was meine Wünsche und Gebete — deß ist Gott Mein Zeuge — unablässig erflehen.

Daß des Königs Majestät Allerhöchstselbst in Ihrer Weisheit und Fürsorge für das Landeswohl Mich zur Uebernahme der Regentschaft berufen haben, das gereicht Mir zur besonderen Beruhigung.

In Befolgung dieser Allerhöchsten Willensäußerung habe Ich mit Rücksicht auf die thatsächlich bestehenden Umstände und die landesgesetzlichen Vorschriften die schwere Last und Verantwortlichkeit der Regentschaft auf Mich genommen, des ernsten Willens, fernerweit Dasjenige zu thun, was die Landesverfassung und die Gesetze von Mir erheischen.

Ich erwarte von Ihnen, Meine Herren, daß Sie Ihrerseits das Gleiche thun werden.

Es werden Ihnen mittelst einer besonderen Botschaft in vereinigter Sitzung beider Häuser die Dokumente, welche sich auf die Regentschaft beziehen, vorgelegt, und es wird Ihnen auf Verlangen jede sonst noch etwa nöthige Auskunft ertheilt werden.

Meine Herren! Je trüber im Hinblick auf den fortdauernden Krankheitszustand unseres Königs und Herrn die Gegenwart ist, um so höher lassen Sie uns die Fahne Preußens in gewissenhafter Pflichterfüllung, in gegenseitigem Vertrauen und in Einigkeit tragen.

Mit dem Rufe, der sonst in diesem Saale so freudig erschallte, schließe ich diese feierliche Handlung mit dem Rufe: Es lebe der König!“

Die Versammlung stimmte in dieses von dem Prinz-Regenten, Königliche Hoheit, Sr. Majestät dem Könige dargebrachte Lebehoch! begeistert ein und wiederholte dasselbe drei Mal. Darauf brachte ein Mitglied des Landtages Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten ein Lebehoch, welches die Anwesenden mit lautem Zurufe drei Mal erneuten. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent verließen hierauf, unter dem Vortritt der Obersten und Ober-Hof-Chargen, den Saal.

Der Minister-Präsident erklärte demnächst im Allerhöchsten Auftrage den außerordentlich berufenen Landtag für eröffnet und zeigte den Mitgliedern desselben an, daß die Sitzungs-Lokale zu ihrer Benutzung bereit ständen. Die Mitglieder des Landtags begaben sich hierauf in ihre resp. Geschäfts-Lokale.

Berlin, den 18. October. Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Augsburg wird Folgendes berichtet: Ihre Majestäten wurden bei Allerhöchstihrer Ankunft freudigst überrascht durch die Anwesenheit des Prinzen Karl von Baiern. Nach dem Diner machten Ihre Majestäten eine Spazierfahrt nach der im Lech liegenden Insel, um dort zu promeniren, kehrten jedoch bald wieder heim, weil das Wetter, obschon schön, gegen Sonnen-Untergang doch kühl wurde. Am 15. Oktober, dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, wurde Vormittags gegen 9 Uhr in einem Zimmer des Hotels durch den in der Allerhöchsten Umgebung sich befindenden Hofprediger Dr. Snethlage vor Ihren Majestäten und der allernächsten Umgebung ein kurzer Gottesdienst gehalten. Aus Anlaß des ebenfalls heutigen Geburtstages der Königin von Baiern zogen in aller Frühe schon die Musikchöre der augsburger Garnison vor dem Hotel vorüber. Die Königin Marie traf um 11 Uhr in Augsburg ein. Nach dem Dejeuner reisten unsere theuersten Majestäten in Begleitung der Königin von Baiern und des Prinzen Karl von Baiern über München nach Holzkirchen, von wo unsere Majestäten die Reise nach Kufstein fortsetzten, während die bairischen Herrschaften sich nach Tegernsee begaben. Dem Ansehen nach zu urtheilen, war das Befinden Ihrer Majestäten gut und die bisherige Reise hat, wie man hört, nicht ungünstig auf das Befinden Sr. Majestät des Königs gewirkt.

Oesterreich.

Wien, den 13. Oktober. Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg von Preußen ist aus Italien hier eingetroffen und wird einige Tage in Wien verweilen. — Vorgestern ist Don Miguel de Braganza, Exkönig von Portugal, inkognito unter dem Namen eines Grafen von Camora hier angekommen. Er machte gestern einen Besuch in Schönbrunn und empfing die Besuche mehrerer fremden Diplomaten. Heute Abend reist derselbe zum Besuche der königlich spanischen Herrschaften nach Triest. — Der vor zwei Monaten in Belgrad durch einen türkischen Soldaten mißhandelte englische Generalkonsul von Fonblanque ist von Marienbad hier eingetroffen und gänzlich geheilt. Er begibt sich auf seinen Posten nach Belgrad zurück. — Sämmtliche beurlaubte Mannschaften der österreichischen Armee sind durch Armeebefehl einberufen und zwar in der kürzesten Frist. In Böhmen, Mähren und Schlesien haben die Einrückungen bereits begonnen. Die Sache wird in möglichster Stille betrieben.

Wien, den 14. Oktober. Sämmtliche Ministerien haben bekannt gemacht, wie es der entschiedene Wille des Kaisers sei, daß alle Civil- und Militärbeamten in der Verehrung der Kirche und der Achtung vor der Geistlichkeit dem Volke als gute Beispiele und leuchtende Vorbilder vorangehen, und es wird daher erwartet, daß alle Beamten, hohe und niedere, die Kirche fleißig besuchen, die Messe hören, an Prozessionen sich betheiligen und auch ihre Familien und Dienerschaft dazu veranlassen; besonders wird ihnen die strenge Heilighaltung der Sonn- und Feiertage zum Gesetz gemacht, denn der Kaiser will nur fromme, getreue und der heiligen katholischen Kirche ergebene Diener.

In Galizien ist eine ältere Verordnung republizirt worden, kraft welcher jeder Jude, der ein polizeiliches Gewerbe treibt, die orientalische Tracht abzulegen und die gewöhnliche europäische Kleidung anzunehmen habe.

Frankreich.

Paris, den 14. Oktober. Außer der Differenz mit Portugal wegen des Sklavenschiffes hat Frankreich auch mit Brasilien eine Differenz erhalten. Ein in Fernambuco verstorbener französischer Kaufmann hinterließ minderjährige Kinder und der französische Konsul versiegelte die Hinterlassenschaft. Die brasilianische Regierung bestritt jedoch dem Konsul dieses Recht, weil die brasilianischen Gesetze jedes in Brasilien geborene Kind ausländischer Aeltern als Brasilianer betrachten, und der Friedensrichter brach die Siegel. Der Konsul nahm hierauf seine Flagge ab und erstattete Bericht an die französische Regierung.

Italien.

Genua, den 14. Oktober. Heute hat hier die feierliche Eröffnung einer evangelischen (waldensischen) Kirche stattgefunden. Der hier erscheinende „Cattolico" nimmt davon Veranlassung, mit einem Trauerrande zu erscheinen. — Aus Turin wird gemeldet daß die auf der Treppe des Senatsgebäudes aufgestellte Statue Karl Alberts von unbekannten Händen beschädigt wurde; das entblößte Schwert des Königs ist in 4 Stücke zerbrochen.

Turin, den 16. Oktober. Das Appellationsgericht in Sassari hat einen englischen Schiffskapitän, der einen königlichen Zollbrigadier eine Nacht hindurch an Bord festhielt, zu einjährigem Kerker verurtheilt.

Großbritannien und Irland

London, den 12. Oktober. Das Schraubendampfschiff „Ireland", welches mit Truppen nach China gesandt war, hatte, von Hongkong und dem Kap der guten Hoffnung kommend, bei Fayal angelegt, um sich mit Kohlen zu versehen. Daselbst nahm es aus der französischen Bark „Maurice" 10 Personen auf, die sie unmittelbar aus der „Austria" gerettet hatte, und ist gestern in Dortmouth angekommen. Durch diese Geretteten hofft man noch zuverläßigere Nachrichten über die Katastrophe zu erhalten. — Das klägliche Schicksal der „Austria" hat die englische Admiralität veranlaßt, den Feuerlöschapparaten auf der Flotte sofortige Aufmerksamkeit zuzuwenden, und es ist gestern Befehl ertheilt worden, mit einem neuen Verfahren Versuche anzustellen. Es besteht dies darin, auf der Wölbung der Dampfkessel Hähne anzubringen und mit diesen Schläuche, die nach allen Theilen des betreffenden Fahrzeuges führen, in Verbindung zu setzen. Bricht irgendwo Feuer aus, so wird der Hahn aufgedreht, der Dampf strömt in die Röhren und soll durch seine Gewalt das Feuer schnell bewältigen.

London, den 13. Oktober. Die preußische Fregatte „Thetis" hat gestern von Portsmouth ihre Rückfahrt nach Danzig angetreten. — Die von den Mittelmeer-Stationen nach Indien bestimmten Truppen werden unverzüglich durch englische Bataillone ersetzt. Die Regierung hat mit hiesigen Häusern Kontrakte für großartige Bierlieferungen nach Indien abgeschlossen, da es sich herausgestellt hat, daß dies zur Gesundheit der dortigen Truppen unumgänglich nothwendig ist. — Am 5. November, dem Jahrestage der Schlacht bei Inkermann, soll das zum Andenken an die im russischen Kriege gefallenen Garden aus erbeuteten Kanonen gegossene Monument feierlichst enthüllt werden.

Nord-Amerika.

Nach den letzten Nachrichten aus Newyork waren noch immer aus Valentia keine verständlichen Signale eingetroffen. In Newyork war der Krystallpalast total niedergebrannt. In Havanna hat eine Pulverexplosion großen Schaden angerichtet.

Asien.

Ostindien. Im Thale Kaschmir ist die Cholera ausgebrochen. Wie der Maharadschah meldet, sind über 100,000 seiner Unterthanen in ein Paar Wochen ums Leben gekommen. Eines so furchtbaren Krankheitsausbruches weiß man sich selbst in Indien nicht zu erinnern.

Vermischte Nachrichten.

Der Görlitzer Anzeiger berichtet, daß der wegen Ermordung des Aufsehers Kai zum Tode verurtheilte Sträfling Heinze zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Derselbe wünscht, wie es scheint den Tod. Denn als der Polizei-Inspektor der Anstalt in sein Gefängniß trat, versuchte er auch diesen mit der eisernen Weise zu erschlagen, schlug ihn auch zu Boden und nur mit Hilfe zweier Aufseher gelang es, ihn zu befreien, wobei auch ein Aufseher verwundet wurde. Heinze gehört zu den zum wilden Thiere gewordenen Verbrechern, wie sie leider in neuerer Zeit wieder vorkommen. Seine Zähmung wird keine leichte Aufgabe sein.

Aus Jauer wird berichtet, daß der Raubmörder Hiltmann aus Schmiedeberg zu lebenswieriger Zuchthausstrafe begnadigt worden ist.

Während des Aufenthalts Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Preußen in Leipzig bei der letzten Durchreise ist Ihrer Majestät der Königin eine Kassette mit 1000 Stück Friedrichsd'or und Skripturen gestohlen worden. Die Polizei ist eifrig bemüht, den Dieb zu entdecken und das gestohlene Gut wieder herbeizuschaffen.

In Erfurt trat am 15. Oktober Abends 7 Uhr ein Mann (Tagelöhner aus dem Schwarzburgischen) in den Laden eines Fleischers, verlangte Wurst, bezahlte dieselbe aber nicht, sondern ergriff die Flucht. Der Fleischer setzte ihm nach und ergriff ihn auf dem Benedictsplatze; da zog der Fremde ein doppelläufiges Pistol, schoß auf den Fleischer, der dadurch an Kopf und Schulter bedeutend verwundet wurde, und floh nach der Krämerbrücke zu. Durch den Ruf: „Hülfe! Haltet den Mörder!" aufmerksam gemacht, setzt ein eben des Weges kommender Hautboist vom 31. Regiment dem Fremden nach und erwischt ihn; als dieser nach ihm schießen will, schlägt ihm der Hautboist das Terzerol zur Seite, dieses entladet sich, der Schuß geht dem Mörder durch die Schläfe und nach wenigen Minuten war er eine Leiche.

In der Nacht zum 15. Oktober sind aus der Jakobi-Kirche in Stettin mittelst Einsteigens durch ein Fenster sechs metallene, dem Silber ähnliche Leuchter gestohlen worden.

Ein Gutsbesitzer in Memel verkaufte seinem Schwiegersohne, einem notorischen Trunkenbolde, sein Gut, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß derselbe verpflichtet sei, das Grundstück ohne alle Entschädigung zurückzugeben, wenn er sich 9 Mal betrinken sollte. Da dieser Fall eintrat, so ist der Trunkenbold gerichtlich zur Abtretung des Grundstückes verurtheilt worden.

Der Stempel, welchen der Erbe für solche Erbschaften zu entrichten hat, welche demselben von fremden, d. h., nicht verwandten Personen, letztwillig zugewendet werden, beträgt 8 Prozent, und von diesen 8 Prozent standen nach früherer Gesetzgebung den bei den Gerichts-Behörden angestellten Distributeuren 2 Prozent Tantieme zu. Diese Einnahme war eine Nebeneinnahme, die eben auch nur für ein Nebenamt gewährt wurde, und konnte sie unter gewöhnlichen Verhältnissen auch nie eine Bedeutung erlangen. Als indessen im Jahre 1848 der Ritterguts- und Bergwerksbesitzer Godulla zu Breslau mit Tode abging, und seine Pflegetochter, die jetzt verlobte Braut des Grafen Schaffgotsch, zur Universal-Erbin seines mindestens fünfzehn Millionen betragenden Vermögens einsetzte, betrug die zu entrichtende Erbschaftsstempelsteuer etwa 1,200,000 Thaler und die zweiprozentige Tantieme davon etwa 24,000 Thaler. — Diese fiel schließlich einem bei dem Stadt-Gericht zu Breslau angestellten Kassen-Beamten zu, der bald darauf seinen Abschied nahm, weil er nunmehr seine Zukunft besser gesichert sah. Ein besonderes Glück für ihn lag in dem Umstande, daß kurz nach dem Tode des Herrn Godulla der eximirte Gerichtsstand aufgehoben wurde, da sonst die Nachlaßregulirung vor das Ober-Gericht gehörig gewesen und die Tantieme natürlich dem dortigen Stempel-Distributeur zugefallen wäre. Indessen es ist darüber, welchen von beiden sie zuständig sei, damals viel gestritten und sogar an die Kammern petitionirt worden. (Publicist.)

Das Russische Mädchen.

(Fortsetzung.)

4.

Der Winter war mit unerhörter Härte angebrochen. Die Wege waren beinahe unpassirbar und die Nachrichten von der Armee, obschon mit Sehnsucht erwartet, kamen jetzt sehr spärlich an. Doch Gerüchte traurigen Inhaltes verfehlten nicht, den ruhigen Loßmin und den lebhafteren Paul zu benachrichtigen, daß die retirirenden französischen Truppenmassen überall mit Tod und Verderben zu kämpfen hatten und daß der günstigste Erfolg für die Russen unzweifelhaft war. Eine stets zunehmende Melancholie bemächtigte sich nun des jungen Offiziers, welche sogar die zarte Theilnahme Catharinas nicht im Stande war, zu verscheuchen. Die Aussicht, ein Gefangener zu bleiben und auf einen vielleicht noch lange nicht eintretenden Frieden zu warten und die wahrscheinliche Verbannung in eine ferne Gegend, deren Namen ihm schon das Blut seines Herzens erstarren machte, beunruhigte ihn. Die Liebe, welche er für Catharina empfand, trug nur unter solchen Verhältnissen dazu bei, seine Melancholie zu vermehren, denn er sahe recht wohl ein, wie er die Hoffnung umsonst hegte, sie sein nennen zu können, so lange wie dieser schreckliche Krieg wüthete und unter einem Volke zu leben, das so aufgebracht gegen die fremden Eindringlinge war.

Es ereignete sich während einer stürmisch kalten Nacht, daß Loßmin, Catharina und Paul um ein hellloderndes Kaminfeuer in dem Speisezimmer saßen. Die Tafel war schon längst abgedeckt worden und die übrigen Inwohner des Hauses hatten sich schon längst schlafen gelegt. Das Sausen des Windes und die dahintreibenden Schneeflocken lenkten ihre Gedanken natürlicher Weise auf die beiden Armeen, welche unter solch ungünstigen Umständen in diesem tödtlichen Kampfe begriffen waren.

„Vater", sagte Catharina, die zuerst das Stillschweigen unterbrach, „denke nur, indem wir hier um das helllodernde Kaminfeuer sitzen, an die armen Soldaten, die draußen vor Kälte umkommen! Der Courier sagt: daß unsere Leute beinahe ebensoviel leiden als jene, gegen welche sie kämpfen. Und Ivan liegt vielleicht verwundet oder sterbend in diesem Augenblicke an irgend einer unwirthbaren Stelle — vielleicht ist er Gefangener und in den Händen von Menschen, die sich selbst kaum helfen können."

„Gott stehe den armen Soldaten bei", antwortete Loßmin. „Er wird die beschützen, die für ihr Vaterland und für ihr Recht kämpfen. Ich habe wenig Furcht für Ivon, so lange er den Lehren folgt, die ich ihm gegeben. Was unsere Feinde anbelangt, so möge ihnen der Himmel auch gnädig sein! Sie sind bereits genug für ihre Sünden bestraft."

„Amen!" rief Paul. „Doch höre ich recht? man klopft an das große Thor und eine Stimme ruft laut um Hülfe. Schnell, schnell ein Licht!"

Sie eilten alle drei sogleich zu dem Thore, wo der Lärm herkam. Sie entriegelten und öffneten es inmitten der flehenden Bitten der draußen Weilenden, ja keine Zeit dabei zu verlieren.

„Ach dies ist — dies ist ja Pierre's Stimme!" rief Paul, indem er angsterfüllt in die Finsterniß eilte und seinen lieben Freund bei der Hand nahm und sie herzlich schüttelte.

„Ein trauriges Wiedersehn!" rief der Letztere; „doch ich bringe hier einen gewissen Ivan Loßmin, den ich nicht weit von hier zum Gefangenen machte, welcher gefährlich verwundet ist und nur wünschte, in seines Vaters Hause sterben zu können. Schnell, schnell, um Himmelswillen, oder er muß vor Kälte umkommen!"

Er hatte hier nicht nöthig durch Bitten zu drängen. Noch ehe er ausgesprochen hatte, war Loßmin zu dem Schlitten geeilt und die hülflose Gestalt eines verwundeten Soldaten daraus hervorhebend, trug er ihn in das Haus hinein, indem er ausrief: „Mein Sohn! mein Sohn! jetzt ist der Fluch des Krieges sogar bis an meinen heimathlichen Heerd gedrungen!"

Unter den traurigsten und niederschmetternsten Umständen, die den Menschen bisweilen heimsuchen, wie oft finden wir da nicht, daß zarte Frauenseelen da, wo Männer hülflose Zuschauer und sich nicht zu helfen im Stande sind, mit einer Geistesgegenwart und Energie auftreten, die nur Bewunderung verdient. So war es auch in dem gegenwärtigen Falle; denn während der alte Loßmin, vom Schmerze überwältigt; Paul, kaum von seiner Krankheit genesen, erschüttert und entnervt und Pierre durch das plötzliche Erscheinen so vieler fremder Gesichter, die alle um ihn herum standen, verwirrt dastanden, da war es Catharina allein, die, den Schmerz vergessend, den sie bei dem traurigen Wiedersehen ihres geliebten Bruders Ivan empfand, die nöthigen Schritte that, um ihm die Pflege zu verschaffen, die er seiner Wunden und der Kälte halber bedurfte.

Sie befahl ihren Leuten, ein Sopha in das geheizte Zimmer zu bringen, und nachdem dies geschehen, ließ sie den verwundeten Ivan darauf legen; und nachdem sie ihm die mit Blut befleckte Uniform ausgezogen, verband sie seine Wunden mit jener Behutsamkeit und Geschicklichkeit, wie es nur eine liebende Schwester zu thun im Stande ist. Nachdem dies geschehen, und während der sich kaum von seinem Schmerze erholte Vater an der Seite des Sophas niederkniete, um womöglich ein Wort oder einen Blick zu erhaschen, ließ sie in der Küche solche Nahrung, die sich für den vor Hunger und Kälte beinahe umgekommenen Soldaten am besten eignete, bereiten und sie dann an seine Lippen führend, hatte sie die unbeschreibliche Freude zu sehen, wie er langsam seine Augen aufschlug und ihn leise sagen zu hören: „Zu Hause — wieder zu Hause!"

(Beschluß folgt.)

Hirschberg, den 21. Oktober 1858.

Feier der Schlacht bei Leipzig.

Am Sonntage, den 17. Oktober, hatte sich Nachmittags der Militairverein unseres benachbarten Dorfes Straupitz zur Feier der Schlacht bei Leipzig versammelt. Der Zug begab sich, vom Gerichtsgeschwornen und Bauergutsbesitzer, Herrn Külke, dermaligen Kommandeur des Vereins, zum Ortsrichter Herrn Gräbel, woselbst die eingeladenen Gerichtspersonen und andere Gemeinde-Mitglieder auf den Festplatz abgeholt wurden. Dort angelangt, hielt der Ortsrichter Herr Scholz aus Grunau, gleichzeitig Gerichtsschreiber von Straupitz, eine dem Feste entsprechende Rede, an welche sich die Toaste auf Se. Majestät den König und den Regenten, Se. Königl. Hoh. den Prinzen von Preußen, anschlossen. Nach Absingung der Volks-Hymne: „Heil Dir im Siegerkranz", folgte der Parademarsch der Infanterie und Kavallerie; ein kleines ausgeführtes Manöver schloß dieses militärische Fest. Hierauf vereinte ein gemüthlicher Ball, bei welchem Einigkeit und Frohsinn herrschte, alle Festgenossen in dem dasigen Gerichtskretscham.

Den folgenden Tag, am 18. Oktober, wurde ein gleiches militärisches Fest in dem benachbarten Dorfe Grunau gefeiert, bei welchem noch ein Festschießen stattfand. Ein Ballfest, bei welchem ebenfalls Einigkeit und Heiterkeit herrschte, beschloß auch daselbst die patriotische Feier.

Am Sonnabend, kurz vor 5 Uhr, fiel ein Arbeiter bei dem Bau der Gasanstalt von einem, einen Stock hohen Gerüste, glücklicher Weise ohne Schaden zu nehmen. Das Gerüst hatte wegen zu großer Ziegelbelastung, die schon vorher untersagt worden war, auf einer Stelle gekippt.

In der Nacht vom 18. zum 19. Oktbr., früh nach 1 Uhr, warf der nach Bunzlau abgehende Postwagen auf der lichten Burgstraße um und eine darin sitzende Dame von hier wurde leider verletzt. Die linker Seits befindlichen Räder des Wagens waren auf einer Stelle, welche wegen Röhrenlegung noch ungepflastert war, eingesunken, was den Sturz veranlaßte. Der beschädigte Wagen mußte gewechselt werden.

Auf der Straße nach Warmbrunn ereignete sich am 20. Oktober, Abends nach 9 Uhr, ein betrübendes Unglück. Auf der Höhe unfern des v. Wickedeschen Gutes wurde der Körper des Bauergutsbesitzers Ernst Ulber aus Rudelstadt entseelt gefunden. Ein Wagenrad war ihm über die rechte Seite des Kopfes gegangen und hatte denselben zerdrückend, das Gehirn bloßgelegt. Der Tod muß augenblicklich erfolgt sein. Der Verunglückte hatte ein Fuder Steinkohlen, nach Hermsdorf u. K. bestimmt, gefahren. Hat er nun im Fahren aufsteigen oder die Pferde, welche sich oft beim Berganziehen widerspenstig bezeigten, ermuntern wollen, und ist dabei unter die Räder gekommen, bleibt unentschieden. — Der Getödtete war ein stets nüchterner, geachteter Mann; erst seit 1½ Jahren verheirathet, Vater eines Kindes, lebte er in einer sehr glücklichen Ehe und wird allgemein bedauert. — Die Pferde waren mit dem beladenen Wagen auf der Chaussee fort bis zum Wehnerschen Gasthause gegangen und hatten dort auf das Krautfeld ausgebiegt, wo sie den Wagen nicht weiter fortziehen konnten.

(Nebst Beilage.)

Schmerzliche Erinnerung am Jahrestage
unserer
den 25. Okt. 1857 ermordeten fünf Kinder:

Marie Schinner, Bertha Fritsch, Ida, Paul und Marie Hübner.

Welch schwerer Tag, der heut uns wiederkehret
Mit seinem Jammer, seinem tiefen Schmerz! —
Wo unsre Kinder, uns zur Lust erkoren,
Wir ungeahnt durch grausen Tod verloren;
Ach! ungestillt noch blutet uns das Herz! —

Wir waren glücklich, sie vereint zu wissen
So nachbarlich, beim frohen Kinderspiel;
Doch, ach! was sollt' sich Schreckliches uns zeigen?
Verlockt, den Unglückskasten zu besteigen,
Ward Kampf und Tod der Freude gräßlich Ziel. —

Gott, unerforschlich uns in Deinen Wegen,
Vergib es uns, wenn wir sie nicht verstehn;
Verleih uns Kraft, den schweren Gram zu tragen;
Und wenn es dunkel liegt auf unsern Tagen,
Den Trost: Einst wird das Auge heller sehn. —

Schlaft, Kinder, sanft in Euerm weiten Grabe,
In das wir weinend Euch zu Bett gebracht! —
Nichts stört Euch hier; — Ihr ruht in sichrer Kammer:
Schlaft, unberührt von Bosheit, Schmerz und Jammer;
Und Gottes Engel Euern Staub bewacht.

Der Leib nur schläft — Ihr, reine Seelen! lebet
Schon früh gelangt zum höhern Dasein, fort;
Und blüht, verpflanzt in Gottes schönern Garten,
Wo heil'ge Wesen Eurer Pflege warten,
Als Himmelsblumen ewig selig dort. —

Dort werden wir Euch in Verklärung finden;
Nach Dorthin schaut der thränenschwere Blick;
Auf ewig wird uns Gottes Hand vereinen;
Und möge schweben, wenn wir trostlos weinen,
Vor unserm Geist dies hohe Himmelsglück!

Die Familie Hübner und Familie Fritsch
in Bolkenhain.

6626. Unserm innigstgeliebten Bruder
dem Gärtner

Johann Gottfried Maiwald

zu Ober-Gebhardsdorf.
Gestorben den 7. October 1858. Alt 42 Jahr 19 Tage.

Sollte unser Bruder wirklich sterben?
Sagen fragend wir Geschwister sich,
Von uns dreien allerdings der Aelt'ste
Unser Gottfried doch noch jugendlich.

So sagt man in dem Familienkreise,
Wohl im ganzen Dorfe staunend nach,
Zwei und vierzig Jahre und die Reise
Schon zu machen bis zum jüngsten Tag.

Ja, so war's. Er mußte früh erblassen
Und wir stehn mit düstern Thränenblick
Jetzt am Grabe, und versenken lassen
Mußten wir mit ihm der Freundschaft Glück.

Arbeitsam warst Du und stets geneiget
Mehr zu leisten noch am Ackerwerk,
Auf der Deinen Wohl, Du hast's gezeiget,
War gerichtet nur Dein Augenmerk.

Doch nun ist Dein Geist in Jesu Händen
Und wir werden Dich einst wiedersehn.
Dann, wenn auch wir unsre Bahn vollenden,
Heim zu Dir dem Bruder Gottfried gehn!

Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q.

Gewidmet von den hinterlassenen zwei Geschwistern.
Johann Gottlieb Maiwald, Bauergutsbesitzer
Johanne Rosine geb. Maiwald, Ehefrau des Bauergutsbesitzers Gottlob Schmidt.

6639. Erinnerung
bei der Wiederkehr des Todestages unseres einzigen Sohnes,
des

Junggesellen Eduard Stempel.

Gestorben den 23. Oktober 1857 in Heidersdorf b. Schönberg.

Schon hieß der Herr der Zeit ein Jahr verfließen,
Und stillete noch nicht der Trennung Schmerz,
Und noch, als wär'st Du gestern uns entrissen,
Denkt Dein, verklärter Eduard, das Herz.

Kein Seufzer nicht, noch unsers Herzens Sehnen
Führt aus des Grabes Schoos Dich uns zurück,
Umsonst entfließen uns die heißen Thränen
Um ein zu früh dahin geschwundnes Glück.

Doch sind wir ja auf ewig nicht geschieden,
Es kommt der Tag, der uns mit Dir vereint;
Dort oben in des Himmels seel'gen Frieden,
Wo keine Thräne mehr das Auge weint.

Gewidmet von den trauernden Eltern:
Christiane verehel. Menzel, als Mutter.
Müllermeister Menzel, als Stiefvater.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Bertha geb. Finger, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich entfernten Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Greiffenberg, den 19. October 1858.

6631.] **Fr. Gericke,** Feldmesser und Zimmermeister.

6610. Todesanzeige.

Tiefbetrübt machen wir theilnehmenden Freundesherzen, statt jeder besondern Mittheilung, hierdurch die pflichtschuldige Anzeige, daß unser innigst geliebtes ältestes Söhnchen Paul Martin heute früh ¼6 Uhr, im Alter von 6 Jahren und 1 Tag, in Folge der Brustwassersucht bei seinen Großeltern in Petersdorf verschieden ist. — Joh. 16, v. 22. Ich will Euch 2c.

Alt-Gebhardsdorf, den 18. Oktober 1858.

C. Fr. Opitz, nebst Frau

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 24. bis 30. Oktober 1858).

Am 21. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 17. Oktbr. Karl Ehrenfr. Nixdorf, Inw. in Grunau, mit Frau Joh. Christ. Grundmann. — Christ. Ehrenfr. Heptner, Häuslersohn in Berbisdorf, mit Johanne Christiane Hülse in Grunau. — Karl Aug. Eduard Siegert, Inw. in Straupitz, mit Joh. Beate Rücker aus Kammerswaldau. — Wittwer Karl Friedr. Berndt, Inw. in Eichberg, mit Frau Marie Christ. Winkler. — D. 19. Jggs. Friedrich Ernst Liebig, Glasschleifer, Haus- u. Ackerbes. in Schreiberhau, mit Jgfr. Joh. Friederike Stumpe in Grunau. — Herr Aug. Bruno Sasse, Gastwirth, mit Frau Ernest. Karol. Hayn. — Wittwer Herr Friedrich Julius Rüffer, Weißgerbermstr., mit Louise Wilhelmine Henriette Pätzold.

Warmbrunn. D. 19. Oktbr. Jggs. Herrmann August Siebenhaar, Hausbes. u. Tischlerges., mit Jgfr. Auguste Amalie Ullrich aus Zittau.

Goldentraum. D. 10. Oktbr. Karl Aug. Müller, Inw. u. Maurer in Marklissa, mit Joh. Ernest. Kindler. — D. 11. Joh. Gottfr. Ludwig, Haus- u. Ackerbes., mit Jgfr. Christ. Ernestine Engwicht. — D. 12. Der Hausbes. u. Schieferdeckermstr. Joseph Richter, mit Christiane Friederike Hempel.

Schönau. D. 5. Oktbr. Jggs. Joh. Aug. Liebig, Stellbes. u. Kramer in Nieder-Berbisdorf, mit Christ. Rosine Bergs in Ober-Röversdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 20. Septbr. Frau Maler Hielscher e. T., Marie Agnes. — D. 26. Frau Schneidermstr. Geier e. S., Richard Constantin Louis Adolph — D. 3. Oktbr. Frau Töpfermstr. Feige e. T., Clara Ida Agnes Auguste. — D. 4. Frau Schuhmachermstr. Ludwig e. T., Emma Paul. Math. — D. 11. Frau Ackerbes. Kriegel e. S., Ernst Julius Gustav.

Grunau. D. 9. Oktbr. Frau Häusler Walter e. T., Henriette Auguste.

Kunnersdorf. D. 1. Oktbr. Frau Maurer Schwarzer e. S., Ernst August.

Straupitz. D. 2. Oktbr. Frau Hausbes. u. Tischlermstr. Rumler e. S., Adolph Traugott. — D. 14. Frau Häusler u. Maurer Schubert e. S., Oswald.

Gestorben.

Hirschberg. D. 18. Oktbr. Joh. Friederike geb. Siegert, Ehefrau des Hrn. Seifensiedermstr. Längner, 54 J. 11 M. 29 T.

Grunau. D. 16. Oktbr. Karl August, Sohn des Häusler Gottschling, 2 M. — D. 17. Ernst, Sohn des Inw. Elsner, 4 M.

Straupitz. D. 14. Oktbr. Oswald, Sohn des Häusler u. Maurer Schubert, 2 St. — D. 15. Johanne Juliane geb. Ullmann, Ehefrau des Häusler u. Maurer Schubert, 35 J. 2 M.

Literarisches.

6628. **Kalender für 1859**

empfiehlt L. A. Thiele in Greiffenberg.

6620. In der **M. Rosenthal'**schen Buchhandlung (Julius Berger) in Hirschberg, bei **L. Heege** in Schweidnitz und bei **Jul. Hirschberg** in Glatz ist zu haben:

(Zur Selbstanfertigung vieler Handels-Artikel:)

Der industriöse Geschäftsmann,

oder 400 Anweisungen

zur Fabrikation vieler Handelsartikel,

als: künstliche **Weine, Rum, Aquavite, Essige, Parfümerien, Essenzen** und **vorzüglicher Seifen, Firnisse, Extracte, Chocoladen, Mostriche, Stiefelwichsen, Tinten,** ferner **Räucherpulver, Räucherkerzen, Punschextracte, Magenliqueure, Universalpflaster, Hufeland'sches Zahnpulver u. s. w.** — Von **C. F Simon,** Chemiker.

Vierte verbesserte Auflage. Preis **25** Sgr.

Für ***Materialisten, Restaurateure, Techniker*** *und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich — Durch Anfertigung dieser Fabrikate und Handelsartikel kann man sich ein* ***starkes Vermögen*** *erwerben.*

6627. Gefällige Aufträge auf

Bücher, Kupferstiche, Landkarten, Musikalien,

wie überhaupt auf alle Erscheinungen des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels effectuire ich in kürzester Zeit ebensowohl „zur Ansicht" als „für feste Rechnung". Greiffenberg. **L. A. Thiele.**

6662. **Landwirthschaftlicher Verein**

Donnerstag den 28. Octbr. c., Nachmittags 2 Uhr, in den drei Bergen.

Bericht über die Versammlung der schlesischen Forstwirthe in Warmbrunn.

Bericht über die Obenaufdüngung der Saaten.

Feststellung der Durchschnittserträge der diesjährigen Erndte für die Kulturtabellen.

Mittheilung der Resultate über den Concurrenzanbau der Runkelrüben und Beschlußfassung über die Vertheilung der Ehrenpreise. Der Vorstand.

6287. **z. h. Q. 28. X. h. 12. Einbr. d. L. St. F. u. T. I.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6601. In der ersten Woche des Monats November d. J. kann jeder Communalsteuerpflichtige durch die Stadt-Haupt-Kasse sein pro 1859 eingeschätztes Personal- und Grund-Einkommen erfahren.

Hirschberg, den 19. October 1858.

Der Magistrat.

6659. Bekanntmachung.

Montag den 25. October c., Nachmittags 2 Uhr, werden mehrere Centner Acten-Maculatur auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Hirschberg den 18. October 1858.

Der Magistrat.

6613. Nach einem mir zugegangenen Erlasse der Königlichen Ministerien für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und der Finanzen vom 30. August c., hat die Kaiserlich Russische Regierung auf Verwendung der genannten Königlichen Ministerien dem Zollamte zu Wieruszow, im Königreich Polen, die Befugniß ertheilt, außer den im § 14 litt. c, resp. der Beilage A zum Russischen Tarif vom 28. Mai / 9. Juni v. J., genannten Gegenständen auch Gewebe aller Art, Kleidungsstücke, kurze Waaren, geschliffene Glaswaaren und Papier zum Eingange zu verzollen.

Indem ich der Königlichen Regierung hiervon Nachricht gebe, ersuche ich Wohldieselbe ergebenst, diese Verkehrs-Erleichterung auch zur Kenntniß des handeltreibenden Publikums zu bringen. Breslau, den 4. September 1858.

Der Königl. Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
gez.: von Schleinitz.

An die Königl. Regierung zu Liegnitz. O. P. Nr. 5266.

Abschrift vorstehenden Erlasses vom 4. September c. erhalten die Königlichen Landrath-Aemter zur Kenntnißnahme mit dem Auftrage, dafür Sorge zu tragen, daß der Inhalt dieses Erlasses zur möglichst allgemeinen Kenntniß gelange.

Liegnitz, den 7. October 1858.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.
gez.: von Wegnern.

An sämmtliche Königl. Landrath-Aemter des Departements.
I. G. 6455 X.

6602. Wer auf öffentlicher Straße oder Plätzen Gegenstände, welche den freien Verkehr hindern, aufstellt, hinlegt oder liegen läßt, ferner wer auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen, auf Höfen, in Häusern oder überhaupt an Orten wo Menschen hinkommen, Brunnen, Keller, Gruben, Oeffnungen oder Abhänge dergestalt unverdeckt oder unverwahrt läßt, daß daraus Gefahr für Andere entstehen kann; endlich wer Bauten und Reparaturen von Gebäuden, Brunnen, Brücken, Schleussen oder anderen Bauwerken vornimmt, ohne die von der Polizei angeordneten oder sonst erforderlichen Sicherheitsmaßregeln, bestehend in Absperrung, Umfriedigung oder Erleuchtung gefährlicher Baustellen zu treffen, verfällt wegen dieser Vernachlässigung in die in § 344 und 345 im Straf-Gesetz-Buch und in der Bau-Polizei-Ordnung vom 22. April 1857 festgestellte Strafe.

Vorstehende Polizei-Vorschriften bringen wir hierdurch in Erinnerung. Hirschberg, den 19. Oktober 1858.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

Auktion.

6661. Donnerstag den 4. November d. J. werde ich Vorm. 11 Uhr vor dem hiesigen Rathhause ein Pferd und einen Spazierwagen gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg den 20. Oktober 1858.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts.
Tschampel.

6660. Freitag den 29. Oktober c. sollen in dem gerichtlichen Auctionslocale (Rathhaus, 2 Stiegen) mehrere große Spiegel, einige Stück Meubles, 100 Sätze theils geschriebene, theils gestochene Orchester Noten: Ouverturen, Quadrillen, Potpouris an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg den 20. Oktober 1858.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts.
Tschampel.

6662.
Auktion.

Donnerstag den 28. Oktober c., von früh 9 Uhr an, sollen im Auktionslokale, Rathhaus-Ecke par terre, circa 200 Flaschen verschiedener guter Weine, Cigarren, weiße rein leinene Taschentücher, ein neues silbernes Tranchir-Besteck in Etui, 400 Stickmuster, Stickgaçe und Perlen, Fenstergaçe, 2 neue messingene Cantaren nebst Trense, messingene Thürgriffe, 6¼ Dutzend Handschuhe, eine Parthie gute geräucherte Schinken ꝛc. versteigert werden. Euers, Aukt.-Commissar.

6567.
Auktion.

Dienstag den 26. d. Mts., von Vormittag 9 Uhr ab, sollen in der Benjamin Mattern'schen Besitzung zu Ober-Petersdorf verschiedene gut erhaltene Meubles, Hausgeräthe und Wirthschaftsgegenstände, als bestehend in: Komoden, Sophas, Tischen, Stühlen, Spiegel, Uhren, Schränken, Bettstellen u. s. w.; ferner auch zwei gute Wagen, Schlitten, ein Sattel, eine Getreidefeihe und Getreide-Wurfmaschine meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Wenn Dienstag nicht Alles beendet werden kann, wird den folgenden Tag, als Mittwoch, der Verkauf fortgesetzt.

Petersdorf, den 17. Oktober 1858. T. Reichelt.

6533.
Auktion.

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Greiffenberg soll Dienstags, den 26. Oktober c., und folgende Tage, von Vormittag 9 Uhr ab, der sämmtliche Nachlaß des verstorbenen Scholzen Carl Gottfried Oertel zu Querbach, bestehend in Juwelen, Uhren, Silber, Porcelain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug und Betten, Hausgeräthen, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, einer Drehorgel, Wagen und Geschirr ꝛc., im Meistgebot öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Der Anfang wird mit Wagen, Acker- und Wirthschaftsgeräthen gemacht. Querbach, den 14. Oktober 1858.

Die Orts-Gerichte.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6655. Bei der Liquidation der hiesigen Schlesischen Gebirgs-Zucker-Raffinerie und der nunmehrigen binnen Kurzem bevorstehenden gänzlichen Auflösung der Aktien-Gesellschaft, wird solches hiermit nochmals, und unter Bezugnahme auf die in No. 62, 64 und 68 des Boten pro 1857 inserirte Aufforderung, zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Es werden alle Diejenigen, welche an die Gesellschaft noch einen Anspruch zu haben vermeinen, aufgefordert, solchen bis 1sten Dezember d. J. geltend zu machen, und bei dem bisherigen Direktor, Kaufmann Lampert, anzubringen, widrigenfalls dieselben die gesetzlichen Nachtheile sich selbst beizumessen haben. Hirschberg, den 20. Oktober 1858.

Die Liquidations-Commission.
Müller, Präses der Bevollmächtigten. Lampert, Direktor.

6606. Abbitte.

Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen den hiesigen Häusler und Getreidehändler Wilhelm Beer und dessen Ehefrau öffentlich ausgesprochene Beschimpfung zurück, erkläre die Beer'schen Eheleute als rechtliche, unbescholtene Personen und leiste denselben hierdurch Abbitte.

Pilgramsdorf, den 17. Oktober 1858.

Gottfried Waldmann, Häusler.

*

6669. **Bekanntmachung.**
Ich erlaube mir hiermit den geehrten Bewohnern Fischbachs und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hierselbst (Nr. 44) als Färber und Drucker etablirt habe. Um geneigten Zuspruch bittend, versichere ich stets, bei echtem Färben, die reellste und möglichst billige Bedienung. Es werden bei mir außer der Blau- und Bunt-Druckerei alle Gattungen Garn und Zwirn, Seidenstoffe, Bänder, wollene und halbwollene Stoffe, sowie Tuche in allen Farben gefärbt und appretirt.
Fischbach, den 23. Oktober 1858.
Ernst Roscher, Färbermeister.

6673. Den geehrten Damen in Hirschberg und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mich zu allen weiblichen Arbeiten, als Schneidern jeder Art, Putzmachen und Modernisiren, Weißnähen und dergleichen empfehle, auch darin Stunden billig und nöthigenfalls unentgeltlich ertheile. Ebenfalls werden bei mir alle Arten seidene Stoffe sauber gewaschen, so daß sie wie neu aussehen.
Caroline Steiniger
aus Pirna bei Dresden, wohnh. Hellergasse beim Herrn Schlossermstr. Püschel, eine Treppe hoch.

6629. Einem geehrten Publikum widme ich die ergebene Anzeige, daß ich die Ausführung von Uferbauten, Röhrleitungen, Wasserkünsten, Drainirungen, sowie von Gartenanlagen, sowohl im Accord wie auch im Tagelohn, übernehme und empfehle mich hierzu unter Versicherung guter Arbeit und größter Pünktlichkeit.
Auch sind bei mir circa 200 Schock Spargel-Pflanzen zu haben. **Johann Menzel**, Gärtner in Liebenthal.
Aufträge von Greiffenberg und dessen Umgegend wolle man gefälligst bei L. A. Thiele abgeben.

6640. Violin- und Guitarre-Unterricht ertheilt, so wie Noten werden sauber geschrieben von
G. Hoffmann, Musikus.
Wohnh. Schulgasse Nr. 110 beim Lederhändler Hrn. Großmann.

6462. **Warnung** an Jedermann, keinem Menschen auf meinen Namen oder aus Rücksicht auf mich, irgend Etwas zu kreditiren, indem ich in keinem Falle eine Wiedererstattung gewähre. v. Erichsen, Major a. D.
Schmiedeberg im Oktober 1858.

6617 **10 rtl. Belohnung**
sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den anonymen Plakat- und Briefschreiber, durch den mein Hausfrieden gestört worden, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.
Uebrigens ist der Inhalt jenes Geschreibsels eine boshafte, rachsüchtige Erdichtung und Lüge, der Verfasser aber ein ganz ehr- und gewissenloses Subjekt. Kommt am hellen Tage, Stirn gegen Stirn, und wählt nicht die finstre Nacht zu Euern Ränken Ihr Elenden und Verruchten.
Arnsdorf, den 18. Oktober 1858. Ertelt, Wundarzt.

6619. Ich erkläre hiermit den Gärtner Heidenreich und seine Tochter zu Kuttenberg für ganz ehrliche Leute und nehme meine Beleidigung gegen dieselben auf Grund schiedsamtlichen Vergleichs hiermit zurück. Verehl. Seidel.
Kuttenberg den 19. Oktober 1858.

6678. Ehrenerklärung.
Laut schiedsamtlichem Vergleich erkläre ich die Wache'schen Eheleute für rechtschaffen und unbescholten, und nehme meine ausgesprochene Verleumdung gegen dieselben zurück.
Herischdorf, den 19. Oktober 1858.
Töpler, Tagearbeiter.

Verkaufs-Anzeigen.

6223. Zum Verkauf des dem Maurer- und Zimmermeister Benze gehörigen, nahe am Bahnhofe gelegenen und zu einer Fabrikanlage oder einer Niederlage sich vorzüglich eignenden Grundstückes, nebst Wohnhaus und Nebengebäuden, habe ich auf Antrag des Besitzers einen Termin auf
den 6. November d. J., Vormittags 10 Uhr,
in meinem Bureau hierselbst angesetzt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß bei einem annehmbaren Gebote der Abschluß des Kaufes sofort erfolgen kann.
Sagan, den 28. September 1858.
Der Justizrath Steinmetz.

6653. Ein massives Caffehaus mit neuem Pavillon, Garten, Sommerhaus, großer Kegelbahn, Stallung zu 13 Pferden ist für 2000 Thaler bei 600 bis 700 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

6553. Töpferei-Verkauf.
Durch den Tod meines Gatten bin ich Willens meine in Striegau, Wittiggasse Nr. 43 bequem eingerichtete Töpferei aus freier Hand zu verkaufen; sie würde sich auch der großen Räumlichkeit wegen zu jedem andern Geschäft eignen. Ernstliche Käufer erfahren das Nähere bei
Striegau, im Oktbr. 1858. verwittw. Aloe.

6564. Verkauf einer Bockwindmühle.
Meine erst vor einigen Jahren erbaute Windmühle bin ich Willens zum sofortigen Abbruch zu verkaufen.
Weißstein bei Salzbrunn, den 17. Oktober 1858.
Heinrich Scholz, Müllermeister.

6618. Hausverkauf.
Das Haus No. 795 Hospitalgasse ist zu verkaufen; in demselben sind 3 heizbare Stube mit neuen Oefen, ein Laden und zwei Keller, Obst- und Gemüsegarten mit Wasserplumpe, 3 Holzställe mit offener Wagenremise und Häuslerschen Dache versehen. Da es ein Eckhaus ist, eignet es sich gut für jedes Geschäft, besonders für einen Lohnkutscher. Dieses Haus ist vor 10 Jahren ganz neu umgebaut und daher im guten Bauzustande. Auf portofreie Anfrage giebt nähere Auskunft
J. Bergmann, unter der Garnlaube No. 26.

6647. **Zu verkaufen.**
Da ich bis Mitte November d. J. meinen Wohnsitz verändere, beabsichtige ich einen fast neuen Fensterwagen mit Lederverdeck, einen Plauenwagen, einen Fuhrwagen und einen Kinderwagen, so wie ein ganz neu gefertigtes Jauchenfaß und verschiedene Wirthschafts-Gegenstände zu verkaufen. Auch könnte ich noch einige Schock ganz trockene Kammen von Apfelbaumholz und von verschiedenen Holzarten trockene Bohlen und Bretter ablassen.
Schönau, den 19. October 1858.
Schubert, Zimmermeister.

6671. Eingetretener Verhältnisse wegen ist ein Bauergut, ¼ Stunde von der Stadt Sorau, an der Niedermärkischen Eisenbahn, mit 112 Morgen Acker, durchweg Kleeboden, drei Pferden, 11 Stück Rindvieh, 9 Schweinen, vollständig gut erhaltenem todten Inventarium, der Erndte und gut bestellter Aussaat, für den Preis von 7500 rtl. (bei 3000 rtl. Anzahlung) zu verkaufen und sofort zu übergeben. Gegenwärtig wird das Gut von einem tüchtigen Oekonomen bewirthschaftet, und können sich Kaufliebhaber melden bei
F. W. Schulz
auf dem Weinberge in Sorau N.-L.

6672.

Verkaufs-Anzeige.

Am 11. November d. J., von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, soll wegen Aenderung des Wohnortes das auf dem hiesigen Markte sub Nr. 37 unter der Butterlaube befindliche, dreistöckige, brauberechtigte, in gutem Bauzustande befindliche, und mit zwei Kaufgewölben, Garten, Hofraum und 7 Stuben versehene Haus auf der Kanzlei des Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kaufbedingungen beim Eigenthümer selbst, sowie bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können, und die Besichtigung des Hauses zu jeder Zeit erfolgen kann.

Der Kaufvertrag kann mit dem Meistbietenden sofort abgeschlossen werden.

Der Verkauf kann bei weniger Anzahlung erfolgen.

Hirschberg, den 20. Oktober 1858. Der Königliche Justizrath und Notar von Münstermann.

6625.

Töpferei-Verkauf.

Eine ganz massive Töpferei, im besten Betriebe, wobei ein Obstgarten, an einer Poststraße ohnweit Löwenberg gelegen, ist baldigst zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Buchbinder Tietze in Löwenberg.

6635. Zu verkaufen ist eine Meile von Goldberg eine sehr gute neu gebaute massive Freistelle mit Garten, circa 6 Morgen vorzüglichem Boden; Anzahlung gering. Das Nähere zu erfahren bei H. Rosemann. Ring Nr. 368 zu Goldberg.

6599. In Alt-Jäschwitz, einem sehr wohlhabenden Dorfe, eine Meile von Bunzlau, nach Löwenberg zu gelegen, besitze ich ein neues, massiv gebautes Haus, worin auch ein Verkaufsladen, darum ein Garten; ich will dasselbe unter annehmbaren Bedingungen billig verkaufen. Diese Besitzung eignet sich auch für Pensionärs, welche eine gesunde Gegend suchen und doch auch in der Nähe einer freundlichen frequenten Stadt gern wohnen möchten.

A. Hampel in Bunzlau.

6637. 25 Stück eichene Pfosten, ganz trocken 2 und 3″ stark, sind billig zu verkaufen beim Böttchermeister B. Wagner in Marklissa. Auch nimmt derselbe einen Lehrling an.

6542. **Korbweiden-Verkauf.**

Donnerstag den 4. Novbr., früh 9 Uhr, werden die Korbmacher-Weiden im Forstrevier Crain öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft.

Schenk, Förster.

6656. Ein kleines, in ganz gutem Zustande befindliches Billard ist zu verkaufen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

6534. Auf dem Dominium Hinter-Mochau bei Schönau stehen 180 Stück gut geweidete Schaafe zum Verkauf.

6609. Ein Ladentisch, ein Repositorium, ein Mehlkasten und eine eiserne große Waage sind sofort zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition des Boten.

6677. 13 Stück große starke Pyramiden-Pappeln auf dem Stamm stehen zum Verkauf und haben sich Kauflustige zu melden im Wirthschafts-Amt des Dominium Matzdorf.

Aechten Franz-Branntwein

offerirt **Eduard Neumann** in Greiffenberg.

6528. Eingetretenen Todesfalles halber sind in Sirgwitz 7 Oxhoft abgelagerter Aepfelwein zu verkaufen.

Verwittwete Haase.

6560. **Brabanter Sardellen, Neuen schott. Full-Brand-Hering** empfing und empfiehlt billigst Julius Ulrich in Goldberg.

Buchbinder- u. Galanterie-Arbeiten

aller Art, (elegante Gebet- und Gesang-Bücher zu Brautgeschenken), Einrahmung von Bildern und dergl. werden bei schneller und sorgfältiger Bedienung zu zeitgemäß billigen Preisen geliefert von [6536.

Warmbrunn. H. Kumß, Buchbindermeister.

Kalender in Auswahl empfiehlt d. O.

6330. **Heinrich Schönfeld,**
Seilermeister und Drahtseilfabrikant
in Waldenburg, Freiburgerstraße,

empfiehlt sich mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als Eisendraht, Rund- und Bandseile für Berghütten und Gruben-Etablissements, sowie Schiffs- und Hanfseile jeder Art in beliebigen Längen und Dimensionen, getheert und ungetheert von bestem, jedem Einfluß der Witterung widerstehenden Material, unter der Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung.



Grünberger Weintrauben! in d. J. sehr schön!

Kur- u. Speisetr. d. Brtto. ℔. 2 ſ. — bei extra gewünschter Auswahl zur Kur 2½ ſ. — „Dr. Wolff's" Anleitung stets gratis. — **Wallnüsse** 2½ u. 3 ſ. p. Sch. — **Haselnüsse** 6, **Preißelbeeren** m. Zucker 5, o. Z. 1½ ſ. p. ℔. – Fässer gratis — **Johann-, Himbeer- u. Kirschsaft** 8, **Senfweinmostrich** 10 ſ. p. ℔. — **Kirschwein** 10, besten **Weinessig** u. **Aepfelwein** 4 ſ. p. Flasche. — **Backobst: Birnen** 1½ u. 2¼, geschält 5½, **Aepfel** 3, geschält 6, **Kirschen** 5, süße 6, **Pflaumen** 3, auserlesen 3½, geschält 6, gefüllt 8, o. Kern 7, türkische 4 ſ. p. ℔. — **Dampf-Mus (Kreide): Pflaumen** 3, **Schneide** 4½, **Kirsch** 5, süß 6, **Aepfel** u. **Birnen** 2½ ſ. p. ℔. — **Eingemachte Früchte: Ananas** 30, Nüsse, Clauden, Aprikosen ꝛc. ꝛc. 15 ſ. p. ℔. — **Daueräpfel** 1½ bis 2 Thlr. p. Schffl. — **Most** oder **Traubensaft** zur Kur in jeder beliebigen Jahreszeit mit Gebrauchsanweisung vom October ab. Reelle und sorgfältige Besorgung verspricht [5815.]

Die Fruchthandlung von **Eduard Seidel** in Grünberg i. Schl.

6585. **Frische Bücklinge, marinirte Bratheringe**
neuer Sendung bei Wilhelm Scholz.

6464. **Anerkennung muß sein!**
(Breslauer Zeitung vom 10. October 1858.)
Ich fühle mich veranlaßt, dem Herrn S. Bergmann, Breitestraße Nr. 23, meinen tiefgefühltesten, öffentlichen Dank für sein Augenwasser auszusprechen, das meinen leidenden Augen vortreffliche Dienste geleistet hat. — Seit 15 Jahren plagte ich mich mit bösen Augen und war in meinem nun vorgerückten Alter von 60 Jahren nahe daran zu erblinden. Ich scheute keine Versuche meine Sehkraft wieder herzustellen, aber Alles blieb fruchtlos. Jedoch bei Anwendung des Bergmann'schen Augenwassers ist nach Gebrauch einiger Flacons mein Auge so weit hergestellt, daß ich Alles genau unterscheiden kann. Das Augenwasser lindert den Schmerz und erquickt das Auge, so daß ich mit gutem Gewissen allen Augenleidenden dasselbe empfehlen kann.
verw. **Adelheide Schwarz,**
in Breslau Friedrich-Wilhelmstraße im Schwert.

Preis à Flasche 1 rtl., eine halbe 15 sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung. — Franko-Aufträge übernimmt und besorgt für Goldberg nur allein **F. A. Vogel.**

6544. Die schönsten
Grünberger Weintrauben
liefere ich von heute ab das richtige Pfund 2 Sgr., zur Kur besonders ausgeschnitten 2½ Sgr. Fässer oder Kisten, sowie Anleitung zur Kur gratis. Die Weintraubenversendung dauert noch bis Mitte November c.
Gebackene Birnen pro Pfd. 1½ bis 2 Sgr., geschälte 5½ Sgr.
dto. Aepfel " " 3 Sgr., geschälte 6 Sgr.,
dto. Pflaumen " " 3 Sgr. Pflaumenmuß (Kreide): rein und fest pro Pfd. 3½ Sgr.,
Daueräpfel pro Schfl. 1½ bis 2 Thlr.,
Wallnüsse " Schock 2½ Sgr.,
Besten Weinessig u. Aepfelwein à Fl. 3½ Sgr., incl. Flasche,
dto. Roth- u. Weißwein à Fl. 8 bis 10 Sgr., incl. Flasche
empfehle zum Versand.
G. W. Peschel, Weinbergsbesitzer, Grünberg i. Schl.

6559. Frische Wachholder-Beeren offerirt billigst Julius Ulrich in Goldberg.

6636. **Lang-Holz,**
von beliebiger Stärke bis zu 24 Zoll Durchmesser und bis 50 Fuß Länge, ist zu verkaufen. Näheres ertheilt Riedel. Hartauerstraße Nr. 122.

6623. Zu verkaufen steht preiswürdig ein eiserner Blechofen zum Kochen mit 20 Fuß langen Blechröhren beim Handelsmann Elsner zu Warmbrunn.

6614 **Echten Boonekamp of Maag-Bitter**
empfing und empfiehlt
Friedrich Leop. Scholz in Warmbrunn.

6605. **Auf dem Dominio Boberstein sind sehr schöne Hechte und große Karpfen verkäuflich.**

6650 **Mein Schnittwaarenlager, auf's neue vervollkommt,**
empfehle ich zu billigen Preisen einer geneigten Beachtung.
C. Hirschstein, dunkele Burgstraße Nr. 89.

6616. Elbinger Neunaugen, sowie Heringe, auch einmarinirt, empfing und verkauft billigst G. Jaklitsch.

6634. Seidene und baumwollene **Regenschirme, Gummischuhe, Damentaschen, Lampen** und weißes **Porzellan-Geschirr** empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Lauffer in Goldberg.

6590. Beim Dom. Schildau bei Hirschberg stehen von großer Raçe eine Anzahl Saug-Ferkel zum Verkauf.

6651. **Zollgewichte**
zum billigsten Preise, bei Abnahme von alten Gewichten oder andern Metallen dagegen, bei
C. Hirschstein, dunkele Burgstraße Nr. 89.

Kauf-Gesuche.

C. W. Finger & Comp. in Hermsdorf u. K.,
Fabrik von chem. Zündwaaren, Spanschachteln u. Holzdrechslerwaaren,
kaufen im Einzelnen und in Parthien:
Nußbaum-, Linden-, Birken-, Ahorn-, Erlen-, Ilmen-, Kirschbaum-, Birnbaum-, Pflaumbaum-Stammholz, sowie Nußbaum- und Ahorn-Aeste. [6611.]

6652. Streu- und Schüttenstroh
wird zu kaufen gesucht von C. Hirschstein.

Zu vermiethen.

6668. Am Ring Nr. 36 ist die zweite Etage, bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

6603. **Ein Hausknecht,**
stets nüchtern und ordentlich, der gute Atteste aufzuweisen hat, aber nur ein solcher findet Annahme und erfährt das Nähere beim Commissionair Hutter, neben dem Landrathamte wohnhaft.

6604. **Offener Posten.**
In einem der schönsten Theile des Riesengebirges ist ein ev. Kirchen- und Schul-Adjuvanten-Posten — ohne auswärtige Schule — neben freier Station mit ca. 60 Rtl. jährl. Einkommen, eigenem freundlichen Zimmer und Gelegenheit zu Privatunterricht, zu vergeben. Das Nähere in der Expedition des Boten.

6444. **Geübte Glasschneider finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei C. Heckert in Berlin.**

6641. Ein Vogt zum kommenden Neujahr und ein Wächter sofort können beim Dom. Mittel-Falkenhain Dienste finden, wenn sie sich persönlich vorstellen und gute Atteste vorzeigen.

6621. **Weber und Weberinnen, auch junge Leute, welche das Weben lernen wollen, finden in dem Hause Nr. 146 in Cunnersdorf dauernde und lohnende Arbeit. — Eine Anzahl gewöhnliche Webestühle ist daselbst aufgestellt, und würde Arbeit an denselben nach erlangter Uebung ohne besonders große Anstrengung einen Erwerb von täglich 7—10 Silbergroschen gewähren. — Meldungen können zu zu jeder Zeit bei mir geschehen, dunkle Burggasse Nr. 170 in Hirschberg. C. Kirstein.**

6667. Ein kräftiger Bursche findet Unterkommen bei H. Budras. Tuchlaube Nr. 9.

6615. Hadersortirer finden dauernde Beschäftigung bei J. Wolffsohn. Hellergasse.
Auch Diejenigen, deren Leibeskräfte nicht hinreichend sind schwere Arbeiten zu verrichten, können daselbst Beschäftigung erhalten.

6581. Eine ordentliche weibliche Person findet als Bedienung eine lohnende Beschäftigung. Wo? zu erfahren in der Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

6624. **Ein Schulpräparand**
sucht ein dauerndes Unterkommen. Empfehlende Zeugnisse kann derselbe aufweisen. Geneigte Offerten werden unter **M. M. franco Spremberg** erbeten.

6612. Unterkommen-Gesuch.
Ein junger Mann, welcher von einem Gymnasium das Abgangs-Zeugniß als Quartaner aufzuweisen hat und sich dem Kaufmanns-Geschäft widmen will, sucht in einem En-gros- und Detail-Geschäft als Lehrling ein Unterkommen. Das Nähere auf frankirte Anfragen in der Exp. d. B. a. d. R.

Verloren.

6649. Das ¼ Loos Nr. 56,234 Littera C. 4. Kl. 118. Lotterie ist dem rechtmäßigen Spieler verloren gegangen. Es wird daher vor dessen Ankauf gewarnt.
Schönau, den 18. Oktober 1858.
Der Lotterie-Untereinnehmer Blasius.

Gefunden.

Ein am 1sten h. auf dem Wege von Liegnitz nach Goldberg auf meinem Wagen liegen gebliebener Regenschirm kann abgeholt werden beim Bauergutsbes. Wilh. Marx in Probsthayn.

Geldverkehr.

6654. Capitale von 80, 100, 200, zweimal 500 und 1300 bis 1500 Thaler sind auszuleihen. Commiss. G. Meyer.

Einladungen.

6674. Heut, Sonnabend,
Wurst-Picknick in Neu-Warschau.

6670. **Zur Kirmes**
Sonntag den 24. Oktober und Montag den 25. Oktober zur Nachfeier der Schlacht bei Leipzig zu einer italienischen Nacht lade ich hierdurch ergebenst ein. Am Montag wird Trio-Konzert und nachträglich Tanzvergnügen stattfinden. Für Erfrischungen jeder Art werde ich bestens Sorge tragen und bitte um zahlreichen Besuch.
Hirschberg, den 20. Oktober 1858.
Heinrich Gringmuth auf dem Pflanzberge.

6658. **Morgen Sonntag den 24. Oktober ladet zur Kirmes freundlichst ein Besecke in den drei Eichen.**

6664. **Zur Kirmes**
Sonntag den 24. und Mittwoch den 27. d. M., wo für Kuchen, gute Speisen, Getränke und an beiden Tagen für Tanzmusik bestens gesorgt sein wird, ladet Freunde ergebenst ein W. Thiele im Landhaus zu Cunnersdorf.

Sonntag d. 24. u. Mittwoch d. 27. Okt. ladet zur Kirmes ein. Für frische Kuchen, Speisen und Getränke, so wie für Tanzmusik wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet Gemseschädel in Kunnersdorf.

6633. Sonntag den 24. und Donnerstag den 28. Oktbr. lade ich zur Kirmes freundlich ein. Für gut besetzte Musik, Kuchen und andere Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet
Ansorge in Kunnersdorf.

6646. Sonntag den 24. Oktober Tanzmusik in Neu-Schwarzbach, wozu freundlichst einladet Strauß.

6644. Sonntag den 24. und Donnerstag den 28. d. M. ladet zur
Kirmes,
so wie am letzten Tage zum Konzert Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für gute Musik, Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen Schliebitz in Hartau.

6645. Mittwoch den 27. d. M. ladet zum Enten-, Gänse- und Haasenbraten freundlichst ein und bittet um zahlreichen Besuch Schliebitz in Hartau.

Freundliche Einladung zur Kirmes
auf Sonntag den 24. October und Donnerstag den 28. October. Bornitz.
Erdmannsdorf, den 21. October 1858.

6675. Morgen, Sonntag, Tanzmusik in der Brauerei zu Buchwald.

6643. Sonntag den 24sten und Montag den 25. d. Mts. ladet zu einem Lagenschieben um fettes Schweinefleisch nach Voigtsdorf freundlichst ein H. Tschentscher.

6608.
Zur Kirmes
Sonntag den 24. und Montag den 25. Oktober ladet in die Brauerei nach Voigtsdorf freundlichst ein
Eduard Maiwald.

6666. Morgen Tanzmusik in der Gieße in Quirl.

6648. Künftigen Sonntag den 24. d. M. wird der Alt-Schönauer Militair-Begräbniß-Verein beim Gastwirth Schneider einen Ball abhalten, wozu unbescholtene Militärs hierzu kameradschaftlich eingeladen werden.
Alt-Schönau, den 20. Oktbr. 1858. Der Vorstand.

6622. Zur Kirmes
auf Sonntag d. 24. Oktober, Montag den 25. zum Scheibenschießen aus beliebigen Büchsen ladet freundlichst ein Ober-Langenau. Finger, Kretschampächter.

6596.
Zur Kirmes
in die Brauerei nach Spiller ladet auf Sonntag den 24sten und Montag den 25. Oktober ganz ergebenst ein
Spiller, den 18. Oktober 1858.
G. Berger, Brauermeister.

6638.
Zur Kirmes,
Donnerstag den 28. October c., ladet ganz ergebenst ein
Wurch. Gasthausbesitzer zu Friedeberg a. Q.

6630.
Zur Kirmes
Sonntag, Montag und Mittwoch, den 24., 25. und 27. Okt., und zur Nachkirmes Sonntag den 31. Oktober ladet ergebenst ein Hosemann in Neu-Schweinitz bei Friedersdorf.

6607. Zu einem Burschen-Ball ladet auf künftigen Sonntag, als den 24. d. M., im Schießhause zu Schmiedeberg ganz ergebenst ein Gustav Würsig.

6598.
Der Gröditzberg.
Da der Herbst so schön ist, bleibt die Restauration noch geöffnet; um jedoch zum Schluß weniger einpacken zu dürfen, werde ich einen Theil meines großen Lagers reeller und guter Weine, auf Flaschen, zum Kostenpreise verkaufen und bitte ich um baldigste Befehle.
Alter Franzwein; die Flasche 12 sgr.
Gute Rheinweine; die Fl. 12, 15, 17½ u. 20 sgr.
Aecht franz. Rothweine; die Fl. 13, 15, 17½, 20 u. 25 sgr.
Muscatwein, sehr schön; die Fl. 12½ u. 15 sgr.
Andere Sorten eben so billig.
Daß ich nur streng reell expedire, dürfte wohl bekannt sein und wird auch der kleinste Auftrag so ausgeführt.
A. Hampel,
Kaufmann in Bunzlau und Restaurateur auf der Gröditzburg.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 21. Oktober 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	22	—	3	12	—	2	7	—	2	—	—	1	16	—
Mittler	3	12	—	2	23	—	2	—	—	1	24	—	1	10	—
Niedrigster	2	15	—	2	—	—	1	15	—	1	15	—	1	–	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 20. Oktober 1858.

Höchster	3	15	—	3	5	—	2	6	—	2	—	—	1	9	—
Mittler	3	5	—	2	25	—	2	4	—	1	28	—	1	7	—
Niedrigster	2	20	—	2	15	—	2	2	—	1	25	—	1	5	—

Butter, das Pfund: 8 sgr. — 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 6 pf.

Breslau, den 20. Oktober 1858.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 7½ rtl. G.

Cours-Berichte.
Breslau, 20. Oktober 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94 3/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108 3/4	G.
Poln. Bank-Billets	89 2/3	Br.
Oesterr. Bank-Noten	101 5/6	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	117 3/4	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	84 1/2	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99 1/2	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	88 3/4	Br.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	91 11/12	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	85 2/3	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	95 7/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	96 1/12	G.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	92 7/8	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	80 5/6	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	97 1/2	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	86 1/4	Br.
Obers. Lit. A. u. C. 3½ pCt.	135 1/4	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	125 3/4	G.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	86 3/4	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieger 4 pCt.	62 1/4	Br.
Cöln-Minden. 3½ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142 1/4	Br.
Hamburg k. S.	150 5/6	Br.
dito 2 Mon.	149 3/8	G.
London 3 Mon.	6,20 1/3	Br.
dito k. S.	—	—
Wien 2 Mon.	100 1/6	G.
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.